



NS KAMPFRUF

KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN
ARBEITERPARTEI AUSLANDS – UND AUFBAUORGANISATION

#264

7/ 2023 (134)

Lexikon - Michael Kühnen

21 - DIKTATUR

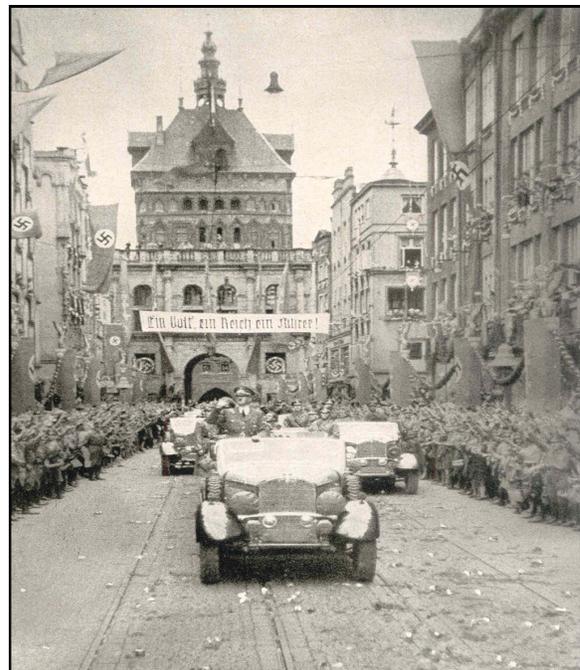
Zu den beliebten Vorwürfen der gegen den Nationalsozialismus gerichteten Greuelpropaganda gehört die Behauptung, die nationalsozialistischen Parteien (siehe Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) erstrebten die Errichtung einer Diktatur, d.h. sie würden die Freiheit unterdrücken und gegen den Willen des Volkes mit Gewalt ein Herrschaftssystem aufbauen und aufrechterhalten.

Die Abwehr feindlicher Greuelpropaganda ist nicht Aufgabe der Propaganda der Neuen Front, sondern bleibt der Volksaufklärung (parteiintern: Schulung) überlassen.

Stattdessen bekennt sich die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front offensiv zu ihrer Ablehnung der Demokratie westlichen Typs mit ihrem Parlamentarismus und zur nationalsozialistischen Revolution; Aus dieser soll ein Staat hervorgehen, der unter Anleitung der Partei eine totale politische Mobilmachung auf allen Ebenen völkischen Lebens bewirkt. Diese wird zur Mobilisierung aller völkischen Kräfte und Energien führen, so die heutige Minuswelt überwinden und den Weg freimachen in die Neue Ordnung.

Voraussetzung dafür ist die Verwirklichung einer wahren Volksgemeinschaft, aus der allein die Willensgemeinschaft der Nation hervorgehen kann, die zur Basis des totalen Staates wird.

Was also die feindliche Greuelpropaganda als Diktatur brandmarkt - der nationalsozialistische Volksstaat im Zustand der totalen Mobilmachung - bedarf in Wirklichkeit der freien und überzeugten Zustimmung und Loyalität der Masse des Volkes. Denn ohne diese sind weder Volksgemeinschaft, noch Nation nach nationalsozialistischem Selbstverständnis denkbar. Sie zu gewinnen ist der politische Kampfauftrag der nationalsozialistischen Partei als Willensträger des Volkes und Vorhutorganisation der Nation.



Eine Staatsform aber - auch wenn sie den Menschen total erfaßt, erzieht, prägt und mobilisiert -, die sich auf Zustimmung und Loyalität der Masse des Volkes stützen kann, ist keine Diktatur-, auch wenn sie über deren Machtmittel verfügt!

Die totale Mobilmachung des nationalsozialistischen Volksstaates ist zudem nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Sie ermöglicht die Überwindung der Dekadenz der herrschenden Minuswelt, führt die Völker der arischen Rasse (siehe Arier) zurück zu einer art- und naturgemäßen Lebensführung, die Arterhaltung und Artentfaltung sichert und verwirklicht so die Neue Ordnung. Diese aber ist gleichzeitig eine Ordnung richtig verstandener Tradition und Freiheit.

Darum weist die Neue Front den Vorwurf, nach einer Diktatur zu streben, zurück und bekennt sich stolz zum starken, totalen nationalsozialistischen Volksstaat, der allein das Überleben und die art- und naturgemäße Höherentwicklung des Volkes ermöglicht und sichert - und so erst die Souveränität und Freiheit der Nation verwirklicht.

22 - DISZIPLIN

Disziplin ist jene innere Haltung, die die nationalsozialistische Partei (siehe Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) von allen Parteigenossen verlangt und die sich verwirklicht im Gehorsam gegenüber der Partei, ihren Führern und Unterführern auf allen Ebenen (siehe Führerprinzip).

Der Gehorsam ist die große Tugend der nationalsozialistischen Revolution!

Darum ist nach der Forderung des Glaubens, die des Gehorsams, die zweite unter den 10 Geboten des politischen Soldatentums. Alle Parteigenossen, ganz besonders aber ihre politischen Soldaten, gehorchen der Partei und niemand anderen. Sie tun das ohne Einschränkung und mit aller Kraft - gleichgültig, ob sie den Sinn eines Befehls verstehen oder nicht, gleichgültig auch, ob der Befehl der Partei den eigenen Wünschen entspricht oder nicht. Die Pflicht zum Gehorsam geht für den politischen Soldaten bis hin zum Opfer seines eigenen Lebens:

Wer auf die Hakenkreuzfahne schwört, hat nichts mehr, was noch ihm gehört!

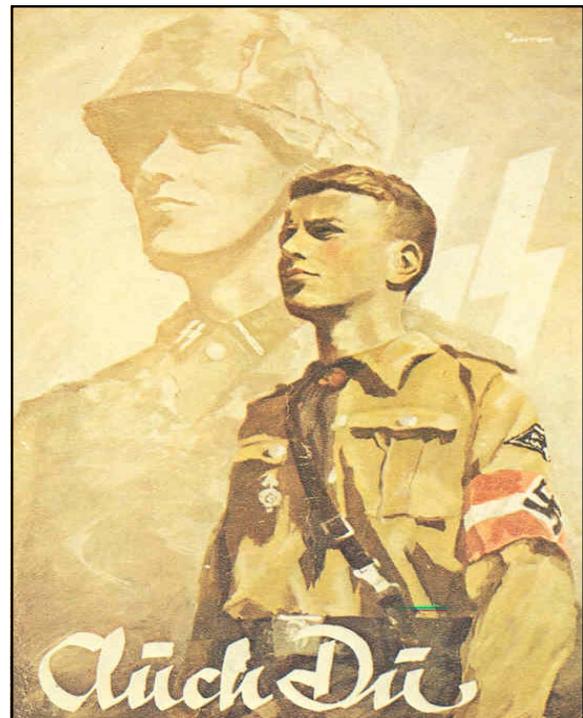
Der Nationalsozialist will gehorchen, um siegen zu können. Nicht der erzwungene Kadavergehorsam, sondern die, aus freien Willen und Einsicht geborene, Disziplin ist deshalb nationalsozialistische Lebenshaltung.

Der Nationalsozialist darf und soll sich selber Gedanken machen, er hat sein eigenes persönliches

Verständnis von Nationalsozialismus, aus dem heraus er Vorschläge machen und Ideen äußern soll. Der Vorgesetzte ist verpflichtet, auf solche Vorschläge einzugehen und Ideen und Anregungen ernstzunehmen, sie entweder zu verwirklichen oder zu erklären, warum sie jetzt oder so nicht anwendbar sind. Die Pflicht zum Gehorsam ist dennoch eine grenzenlose und uneingeschränkte. Niemals aber darf der Nationalsozialist dabei das Gefühl haben, er sei nur "Kanonenfutter" und nicht Kamerad unter Kameraden, verschworen für den Sieg, den nur der Glaube an die Partei herbeiführen kann.

Die höchste Autorität ist der Führer der Partei. Hat dieser gesprochen, ist eine Frage endgültig entschieden, und es darf keinen Zweifel an der befohlenen Generallinie der Partei mehr geben. Nur wer so gehorchen gelernt hat, der taugt auch selber später zum Unterführer oder Führer.

Nur wer gelernt hat, zu gehorchen, wird



einmal instande sein, Befehle zu erteilen!

Disziplinlosigkeit, in allen Erscheinungsformen, darf der Nationalsozialist weder bei sich, noch bei seinen Kameraden, aber auch bei keinen Führungskameraden durchgehen lassen. Von Menschen, die keine Disziplin halten können oder wollen muß die Partei immer wieder gesäubert werden, damit sie eine revolutionäre Kampfgemeinschaft bleibt und nicht zum bürgerlichen Sauhaufen entartet.

Nach der Revolution ermöglicht die uneingeschränkte und unbedingte Disziplin, die der Nationalsozialismus erst seine Parteigenossen und schließlich alle Volksgenossen lehrt, die totale politische Mobilmachung des nationalsozialistischen Volksstaates (siehe Staat) und schafft damit die Voraussetzungen zur Verwirklichung der Neuen Ordnung.

23 - DOGMATISMUS

Im geistigen Ringen um die Zukunft des Menschen sind Ideologie und Weltanschauung strikt zu unterscheiden.

Ideologien *erklären* die Welt und bilden dabei ein, in sich mehr oder weniger logisches, Gedankengebäude, das auf Glaubenssätzen - Dogmen - beruht. Dadurch entsteht Dogmatismus, der die davon beeinflussten Menschen für die Vielfalt, Widersprüchlichkeit und Kompliziertheit der Wirklichkeit blind macht (siehe auch Differenzierung), da er die Welt nicht mehr sieht, wie sie ist, sondern wie sie entsprechend seiner Glaubenssätze sein sollte. Je mächtiger eine solche dogmatische Ideologie wird, zum so schlimmer sind ihre Konsequenzen:

Sie versucht, die Wirklichkeit zu vergewaltigen und ihren Weltbild gewaltsam anzugleichen. Der Dogmatismus lernt nie aus der Wirklichkeit, sondern versucht sie zu verdrängen, zu verbiegen und zu unterdrücken, um sie dann durch die eigenen Dogmen zu ersetzen. Der Dogmatismus ist naturwidrig und lebensfeindlich, entfremdet den Menschen von der Wirklichkeit und damit von der Natur und ihren biologischen Lebensgesetzen. Er fördert und verursacht die Dekadenz menschlicher Gemeinschaften.

Alle Ideologien - z.B. Christentum, Psychoanalyse, Marxismus - beruhen auf den Dogmatismus, ebenso aber auch staatliche oder kulturelle Systeme und Lebenshaltungen, die zwar auf die Herausbildung eines geschlossenen Weltbildes verzichten, aber auf naturwidrigen Glaubenssätzen aufbauen - etwa Gleichheit aller Menschen, Individualismus, "Menschenrechte", Leugnung, daß der Mensch den Naturgesetzen unterworfen und von seiner biologischen Triebstruktur bestimmt ist. Somit sind auch z.B. Liberalismus, Kapitalismus, Demokratie, Parlamentarismus usw. dogmatisch und lebensfeindlich.

Demgegenüber erkennt die Weltanschauung die Wirklichkeit und baut ihr Weltbild daher nicht auf Dogmen, sondern auf Erkenntnissen auf, die sich aus den Naturgesetzen ableiten, der menschlichen Natur entsprechen und sich in der Wirklichkeit bewähren müssen. Eine Weltanschauung ist bereit und fähig, zu lernen, sich weiterzuentwickeln und gegebenenfalls sich zu korrigieren, wenn sie geirrt hat. Sie bildet ein "offenes System" des Denkens in Gegensatz zum "geschlossenen System" einer Ideologie. Die Weltanschauung ist ein offenes Gedankengebäude, das den Menschen hilft, sich in der Wirklichkeit zurechtzufinden und sich in ihr und nach ihren Lebensgesetzen höherzuentwickeln. Der Nationalsozialismus ist Weltanschauung und nicht Ideologie. Seine geistige Grundlage ist kein Dogmatismus, sondern die naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des biologischen Humanismus.

Dennoch stellt der Dogmatismus mit seinen Versprechen absoluter Glaubensgewißheiten und vermeintlich widerspruchsfreien, geschlossenen Denksystemen, die alles erklären, eine große Verlockung dar, der auch Nationalsozialisten erliegen können, die damit aber den Nationalsozialismus verzerren und geistige Entartungserscheinungen hervorrufen.

Darum ist der Kampf gegen den Dogmatismus ein wichtiger Bestandteil der nationalsozialistischen Revolution und eine Voraussetzung zur Verwirklichung der Neuen Ordnung.

Hauptbollwerk des Nationalsozialismus in seinen Kampf gegen dogmatische Entartungen ist die Sturm-Abteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (SA der NSDAP), dank deren freien, offenen Geist und ihrer jedem kleinlichen Sektierertum, Moralismus (siehe auch Moral) und jeder falschen Gewißheit feindlichen Lebenshaltung des politischen Soldatentums.

Der Nationalsozialist gewinnt seine Sicherheit und seinen Glauben nicht aus Dogmen, sondern aus den Gesetzen des Lebens und der Erkenntnis der eigenen Natur.

24 - EINKOMMEN

Grundgedanken des völkischen Sozialismus und der darauf aufbauenden Wirtschaftsordnung des Korporativismus sind die Gleichheit der Rechte und Pflichten aller Volksgenossen, entsprechend der Ethik des Arbeitertums, sowie die Gerechtigkeit entsprechend dem Leitsatz des Preußentums "Jedem das Seine" - weshalb man in Deutschland den völkischen Sozialismus auch oft als "preußischen Sozialismus" bezeichnet.

Aus diesen beiden Grundsätzen ergibt sich die Haltung des Nationalsozialismus zu Art und Umfang des persönlichen Einkommens der Volksgenossen:

- Die Volksgenossen sind nicht gleich, sondern verschieden in Anlage, Interessen, Leistungsbereitschaft. Sie unterscheiden sich nach Geschlecht, Charakter und Menschentypus (siehe auch Differenzierung). Entsprechend kann und darf auch das Einkommen nicht für alle gleich sein, sondern soll die konkrete Leistung des Einzelnen für die Volksgemeinschaft gerecht entlohnen.
- Um keine scharfen Klassengrenzen mit der Gefahr des Klassenkampfes, der die Volksgemeinschaft zerreißen und unmöglich machen würde, bestehen oder neu entstehen zu lassen, müssen nach oben und unten Einkommensgrenzen festgelegt werden, die weder über - noch unterschritten werden dürfen.
- Die Höhe des Einkommens eines Volksgenossen hängt nicht davon ab, ob er Kopf- oder Handarbeiter ist, ob er eine bessere oder schlechtere Schulbildung hat, oder ob er gar einer reichen oder armen Familie entstammt, sondern **ausschließlich** davon, wieviel er an seinem Platz und entsprechend seinen Fähigkeiten für die Volksgemeinschaft leistet und wie bedeutsam die Verantwortung und die Wichtigkeit seiner Arbeit für diese ist. Grundsätzlich gilt:
Jede Arbeit, die gut gemacht wird und den eigenen Fähigkeiten und Leistungsgrenzen entspricht, ist für die Volksgemeinschaft wichtig, wird gerecht entlohnt und gleich geachtet.
- Das persönliche Einkommen darf ausschließlich aus der eigenen Arbeit entstammen. Jedes arbeits- und mühelose Einkommen (Zinseinnahmen, Mieten, Pacht, Erbschaften über persönliche Andenken hinaus usw.) wird beseitigt, wie es auch in Punkt 11 des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gefordert wird. Im Nationalsozialismus arbeitet nur der Mensch und wird dafür gerecht entlohnt. Sein Einkommen entspricht seiner persönlichen Leistung. Sein Privateinkommen ist Frucht seiner Arbeit. Damit ist der Kapitalismus endgültig überwunden, der auf der perversen Vorstellung beruht, auch das Geld könne "arbeiten" und seinen Besitzer damit ein arbeits- und müheloses Einkommen ermöglichen (siehe auch Zinsknechtschaft).

Die nationalsozialistische Volksgemeinschaft aber beruht auf der Ethik der Arbeit und nicht auf der Unterwerfung unter die Macht des Geldes.

25 - ELITE

Als Weltanschauung des biologischen Humanismus geht der Nationalsozialismus von der, durch Naturgesetze bestimmten, Wirklichkeit des Lebens aus.

Neben Vererbung und Differenzierung ist die Auslese im Kampf ums Dasein das wichtigste Naturgesetz für jede Lebensform.

Die Auslese merzt alles Lebensuntüchtige aus, treibt die Evolution voran und ermöglicht so Arterhaltung und Artentfaltung.

Diese Lebensgesetze gelten auch für die Völker und Rassen der menschlichen Lebensform - mit dem Unterschied, daß der freie Wille es den Menschen ermöglicht, zeitweilig im Widerspruch zu



den Naturgesetzen zu leben, damit die Dekadenz zu bewirken und das Überleben seiner Art zu gefährden.

Im Kampf für Arterhaltung und Artentfaltung von Rasse und Völkern der Arier strebt deshalb die nationalsozialistische Weltbewegung mit ihren Parteien danach, als Willensträger der Völker alle Volks- und Rassegenossen mit dem Willen zu art- und naturgemäßen Leben und Handeln zu erfüllen. Dazu gehören Maßnahmen der Rassenhygiene ebenso, wie der Wille zur Gemeinschaft (siehe Sozialismus) einerseits und andererseits zur Elitebildung innerhalb aller Lebensgemeinschaften von Volksgenossen. Dieser Elitebildung soll der aus der nationalsozialistischen Revolution geborene totale Staat dienen, der schließlich in die Neue Ordnung einmündet.

In diesem Sinne erzieht die nationalsozialistische Partei alle Volksgenossen - und insbesondere die Jugend - zum Gemeinschaftsgedanken und zur Elitebildung auf allen Ebenen des völkischen und des individuellen Lebens. In Deutschland schlägt sich dies nieder im Punkt 20 des Parteiprogramms der

Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Die Elitebildung erfolgt ohne Rücksicht auf Stand, Vermögen, Herkunft und Beruf, allein aufgrund von Begabung und Leistung - und von frühester Jugend an. Zu diesem Zweck werden nach der Revolution Eliteschulen von Partei und Staat geschaffen, in denen eine völkische Elite nach den Grundsätzen des Führerprinzips herangebildet wird.

Diese Elitebildung beginnt aber schon in der Kampfzeit. Die Partei selber, im Widerstand gegen die Dekadenz der herrschenden Minuswelt, sowie gegen die Verfolgung durch politische Gegner und in Kampf für Revolution und Neue Ordnung, bildet durch Kaderbildung eine kämpferische Elite heraus (siehe auch Kader).

26 - ELITESCHULUNG

Der biologische Humanismus, als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus, bemüht sich um Erkenntnis der Lebensgesetze. Als politische Kraft gestaltet dann die nationalsozialistische Partei auf deren Basis die Lebenswirklichkeit des Volkes und Wesen, sowie Gestalt des völkischen Staates.

Zu den wichtigsten Lebensgesetzen gehört neben Vererbung und Differenzierung der Kampf ums Dasein, der in der Natur zur Auslese der Besten und Lebenstüchtigsten und zur Ausmerzung der Minderwertigen und Lebensuntüchtigen führt. Unter den Bedingungen der Kulturwerdung und unter der ständigen Gefahr der Dekadenz, ist beim Menschen aber dieses Lebensgesetz, das Arterhaltung und Artentfaltung ermöglicht, durch eine künstliche Minusauslese gefährdet (siehe auch Untermensch). Innerhalb der arischen Rasse (siehe Arier) ist diese Fehlentwicklung weit fortgeschritten.

Darum fordert die nationalsozialistische Weltbewegung, als organisierter Lebenswille der arischen Rasse, eine scharfe Auslese und Elitebildung auf allen Ebenen völkischen, rassischen und individuellen Lebens, um so zu einer art- und naturgemäßen Kultur zurückzukehren.

Diese Ziele finden sich wieder in den Parteiprogrammen der nationalsozialistischen Parteien, von

denen jede in ihrem Volk eine Elite heranziehen will.

Dies geschieht in der Kampfzeit vor allem durch die Anforderungen des revolutionären Kampfes selber, der eine kämpferische Elite hervorbringt. Nach der Revolution tritt eine staatliche Elitebildung auf allen Ebenen hinzu - im Rahmen der totalen Mobilmachung des nationalsozialistischen Volksstaates. Die Elitebildung erfolgt natürlich mit Schwergewicht in der heranwachsenden männlichen Jugend, die somit zum Garanten des Marsches in die Neue Ordnung wird.

Im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist die Erziehungspolitik im Punkt 20 festgelegt. Demnach soll jeder begabte Junge, unabhängig von Stand, Herkunft und Vermögen seiner Eltern, staatlich gefördert werden, so daß eine wahrhaft völkische - und nicht eine klassengebundene - Elite heranwächst. Wer auch immer auf einem bestimmten Gebiet Talent und Begabung besitzt, soll darin gefördert werden, um so alle Fähigkeiten der Volksgenossen für die Volksgemeinschaft nutzen zu können und die heranwachsende Jugend selber zu Menschen zu formen, die zur Verkörperung des höchsten Wertes von Rasse und Persönlichkeit heranreifen, wie es der Führer einst in "Mein Kampf" gefordert hat.

Dazu dienen auch die Eliteschulen des nationalsozialistischen Volksstaates, wie sie in Dritten Reich mit den NPEAs (bekannt als "Napolas") und Adolf-Hitler-Schulen bestanden haben und durch Ordensburgen und die Hohe Schule der Partei gekrönt werden sollten.

Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front greift die Forderung der Parteiprogramms ebenso auf, wie die konkreten Planungen des Dritten Reiches. Sie erstrebt nach der Revolution die Errichtung von:

- "Nationalpolitischen Erziehungsanstalten" (NPEA) als Eliteschulen für Jungen ab 10 Jahren zur Heranbildung einer fachlichen Elite für den völkischen Staat;
- "Adolf-Hitler-Schulen" als Eliteschulen für Jungen ab 14 Jahren, die besonderes Interesse am und Begeisterung für den Nationalsozialismus zeigen, zur Heranbildung einer gleichzeitig fachlichen, politischen und kämpferischen Elite für die Partei;
- Ordensburgen für die Ausbildung des unteren und mittleren Führerkorps der Partei und ihrer Gliederungen (siehe auch Führerprinzip);
- die Hohe Schule der Partei zur Heranbildung des oberen Führerkorps der Partei in Form einer Akademie für Lebens- und Staatsführung;
- sowie eine Fülle sonstiger Schul- und Erziehungseinrichtungen, die alle und auf allen Ebenen der erstrebten völkischen Elitebildung dienen und so die Zukunft der Nation sichern.

Spaß unter dem Hakenkreuz

Eine Sammlung von Anekdoten, zusammengestellt von Gerhard Lauck

15.

An einem heißen Sommernachmittag saß ich bei offener Tür am Schreibtisch des diensthabenden Offiziers und las etwas Nazi-Literatur. Ich blickte zufällig auf und sah aus dem Augenwinkel diesen großen schwarzen Kopf mit schlampigen Lippen, großen runden Augen und einem Afro, der dem von *Buck Wheat* aus der alten Comedy-Serie *Our Gang* ähnelte.

Ohne eine plötzliche Bewegung zu machen, beschloss ich, entweder die alte 38er zu nehmen und auf ihn zu zielen oder aufzustehen und den Spuk in Richtung Osten nach Blacktown zu jagen. Stattdessen dachte ich mir, dass ich ihm einen gehörigen Schrecken einjagen würde; ich legte den Schalter unter dem Schreibtisch des diensthabenden Offiziers um, der den Alarm auslöste. Gerade als der Schwarze noch einen Blick auf das Innere der Rockwell Hall warf, ertönte die Sirene! Und genau wie beim alten *"Step & Fetch It"* war der Schwarze im Handumdrehen verschwunden. Als ich durch die Vordertür auf die 71st Street schaute, schwöre ich, dass ich Rauch hinter den Fersen des Schwarzen aufsteigen sah, als er in Richtung Western Avenue davonhoppelte.

16.

Als wir in der Rockwell Hall ans Telefon gingen, bekamen wir alle möglichen seltsamen Anrufe, von Bombendrohungen bis hin zu Leuten, die uns anriefen und um Hilfe baten, weil sie bei der Polizei keine bekommen konnten. Aber ein Anruf, der mir in Erinnerung geblieben ist, war der eines Negers, der sich über eine unserer White Power Hotlines aufregte! Und er sagte: *"Ihr solltet besser den armen schwarzen Mann losketten, den ihr im Keller der Rockwell Hall habt."*

Der Anrufer bezog sich auf eine White-Power-Hotline, die wir mit einem unserer Stormtrooper, der einen Schwarzen namens *Dry Ice Washington* imitierte, und einem anderen Stormtrooper, *Johnny White*, durchführten. *Dry Ice* schlich sich aus seinem Käfig, an den wir ihn in unserem Keller angekettet hatten, und führte eine Hotline durch, und Stormtrooper *Johnny White* kam gegen Ende herein und erwischte *Dry Ice* dabei, wie er heimlich eine Nachricht sendete. *Johnny White* sagte dann: *"Geh zurück in deinen Käfig, Dry Ice. Du weißt doch, dass ihr Schwarzen keine White-Power-Hotlines machen dürft!"*

Damals hatten wir vier Hotlines. Ein Kontaktmann bei der Telefongesellschaft sagte, unsere Hotlines seien die am häufigsten angerufenen in der ganzen Stadt. Sogar die Schwarzen riefen an.

17.

Auf die Frage eines Reporters nach einer Selbstbeschreibung antwortete Lauck: *"Ich bin nur ein Sexsymbol und ein Bürokrat."*



Die NSDAP/AO ist die größte der Welt nationalsozialistischer Propagandalieferant!

Gedruckte und Online-Zeitschriften in vielen Sprachen

Hunderte von Büchern in vielen Sprachen

Hunderte von Websites in vielen Sprachen

Abonnement-Formular

NS KAMPFRUF Abonnement für die nächsten zwölf Ausgaben. 30,00 Euro oder US\$30.00. (Bitte geben Sie an, welche Sprachausgabe Sie wünschen!)

Spende - IHRE Unterstützung macht unsere Arbeit möglich!

Name _____

Strasse _____

Stadt _____ Postleitzahl _____

Land _____

(fakultativ) E-Mail Adresse / Telefon _____

Schecks sind zahlbar an: **NSDAP/AO**

Post an: **NSDAP/AO - PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 – USA**

[Am Besten lassen Sie "NSDAP/AO" weg!]